

Hessischer Architektentag 2020

Urban Mining: Verantwortungsvoller Umgang mit vorhandener Bausubstanz für mehr Klimaschutz

Der Hessische Architektentag am 21. Oktober 2020 ist eine der wichtigsten Veranstaltungen im Kalender der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen. In den vergangenen Jahren kamen jeweils an die 700 Teilnehmer*innen in die Hugenottenhalle nach Neu-Isenburg um sich fortzubilden und die Gelegenheit zum persönlichen Austausch zu nutzen. Im Vorfeld des diesjährigen Hessischen Architektentags trafen sich AKH-Präsidentin Brigitte Holz, Isabella Göring, Geschäftsführerin der Akademie, sowie FAZ-Redakteurin Mechthild Harting zum Vorgespräch. Harting wird den Hessischen Architektentag moderieren.

Harting: Schön, dass wir uns heute von Angesicht zu Angesicht sehen, Frau Holz. Wie haben Sie die letzten Monate erlebt?

Holz: Die letzten Monate waren natürlich stark von der Corona-Pandemie geprägt, die sich auf alle Lebensbereiche auswirkt – darüber wurde schon viel gesagt und geschrieben. Ich habe in meinem Arbeitsalltag den schnellen Wandel von einer hoch professionellen, kreativen Büro routine zu einer hoch professionellen, kreativen Improvisation erlebt. Wir haben viel gelernt, Telefon- und Videokonferenzen sind selbstverständlich geworden, das Homeoffice hat besondere Bedeutung erhalten. Der Digitalisierungsschub war enorm.

Harting: Und die Kammer? Kam dort die Arbeit durch die Corona-Krise zum Erliegen?

Holz: Nein, zum Erliegen kam dort nichts, im Gegenteil. Wir haben uns um viele, sehr unterschiedliche Fragen und Anliegen von Mitgliedern gekümmert. Gleichzeitig haben wir politisch intensiv kommuniziert, um die Situation des Berufsstands und damit verbundene Handlungsnotwendigkeiten aufzuzeigen. Die Kammer war gefordert wie lange nicht.

Göring: Die Akademie war mit ihrem Fortbildungsangebot vom fast kompletten Lock-

down massiv betroffen. Alle Seminare im Haus der Architekten mussten aufgrund der Schutzbestimmungen von heute auf morgen verschoben werden. Der gesamte Akademiebetrieb wurde von Präsenz-Angeboten auf Online-Seminare umgestellt. Das erste Online-Seminar fand bereits am 6. April zum Thema Organisation im Homeoffice statt. Die Nachfrage war sehr groß.

Harting: Wie ist die Situation heute, mehr als ein halbes Jahr nach dem Shutdown?

Holz: Wir haben uns mit dem Akademiebetrieb in Windeseile neu aufgestellt. Vor rund zehn Jahren haben wir schon einmal versucht E-Learning zu etablieren – damals ohne Erfolg. Heute machen wir mit einer Fülle digitaler Fortbildungsangebote ganz andere, positive Erfahrungen.

Harting: Hat der oft zitierte Digitalisierungsschub, den die Pandemie allen in Deutschland gebracht hat, auch die Kammer erreicht?

Holz: Absolut. Zur Zeit des Lockdowns konnte ich nicht in die Geschäftsstelle kommen. Jedoch ging die Arbeit für mich als Präsidentin natürlich weiter. Wir haben uns – wie viele – in Videokonferenzen verständigt. Was die Fortbildung betrifft bin ich der Überzeugung, dass es nach Corona zu einer neuen Balance zwischen analogen und digitalen Angeboten kommen wird. Gerade in einem Flächenland wie Hessen ist es für viele Teilnehmer*innen, zum Beispiel aus Nordhessen, attraktiv entscheiden zu können, ob sie sich auf den Weg nach Wiesbaden machen oder ob sie sich online fortbilden.

Göring: Seit Anfang Juni finden im Haus der Architekten wieder Präsenz-Veranstaltungen statt. Wir erhalten sehr positives Feedback – die Freude ist groß, sich wieder persönlich treffen zu können. Ich sehe das so wie Frau Holz. „Die Zahnpasta wird sich nicht zurück in die Tube drücken lassen“ und das finde ich gut. Wir werden nach Corona ein vielfältigeres Programm haben, das Bedarfe noch passgenauer erfüllt.



Im Gespräch: Präsidentin der AKH Brigitte Holz (links), Isabella Göring (rechts), Geschäftsführerin der Akademie, sowie FAZ-Redakteurin Mechthild Harting (Mitte)



Gebäude dürfen keine Wegwerfartikel sein, erklärte die AKH-Präsidentin beim Austausch mit der Moderatorin des Hessischen Architektentags.

Veranstaltung der Kammer kommen so viele Kolleg*innen zusammen.

Harting: Warum haben Sie sich für das Thema Urban Mining entschieden und nicht für einen Hessischen Architektentag, der Corona und die Folgen für den Berufsstand thematisiert?

Holz: Kurz gesagt, weil wir glauben, dass Urban Mining eine gute Analyseplattform ist. Schauen Sie, die Krise bringt in (fast) allen Lebensbereichen große Erkenntnisgewinne, sie ist wie ein Brennglas, das Themen, die schon vor Corona relevant waren, beschleunigt in den Fokus rückt. Die Pandemie hat die Stärken und die Schwächen unserer Gesellschaft offengelegt. Corona wird nachhaltig verändern wie wir leben, wohnen, arbeiten und produzieren, wie wir uns fortbewegen und wie wir kommunizieren. Die Aufzählung ließe sich fortsetzen. Die Pandemie hat uns sehr sensibilisiert. Mit neuem Blick widmen wir uns bekannten Fragen: Wie gehen wir mit unserer Umwelt um? Wie werden unsere Städte aussehen? Welche Bedeutung hat der öffentliche

Raum? Wie kann eine Balance zwischen Stadt und Land gelingen? Wir sind gezwungen viele Planungsvorstellungen aber auch unsere architektonischen Konzepte innovativ zu überdenken.

Harting: Es geht also auch um das Thema wie wir mit Ressourcen umgehen?

Holz: Ganz sicher, der Umgang mit Ressourcen ist für unseren Berufsstand entscheidend, insbesondere beim Thema Klimawandel. Ich bin mir sicher, dass ein Beitrag zu dessen Bewältigung in verantwortungsvollerem Umgang mit vorhandener Bausubstanz besteht.

Harting: Haben wir aktuell nicht andere Probleme, mit denen wir uns beschäftigen sollten als mit klimagerechtem Bauen?

Holz: Nein, gerade jetzt müssen wir über klimagerechtes Planen und Bauen sprechen und visionär über neue Formen des Lebens und Bauens nachdenken. Gegen das Corona-Virus wird es hoffentlich bald einen Impfstoff geben. Gegen den Klimawandel gibt es ihn nicht, er macht keine Corona-Pause und wird zunehmend für jeden sichtbar. Urban Mining bietet Denkanstöße, mit Ressourcen verantwortungsvoller, klimaschonender und ökonomisch sinnvoller umzugehen.

Harting: An was denken Sie dabei?

Göring: In das zweite Akademie-Halbjahr nach der Sommerpause sind wir mit einem dreigleisigen Angebot gestartet: Einerseits mit klassischen Präsenzseminaren – selbstverständlich unter Berücksichtigung eines Hygienekonzepts – andererseits mit reinen Online-Angeboten. Zunehmend bieten wir darüber hinaus hybride Fortbildungen an, die sowohl vor Ort als auch online besucht werden können.

Harting: Allgemein fielen Veranstaltungen an breiter Front aus oder mussten verschoben werden. Wann stand für Sie fest, dass der Hessische Architektentag in diesem Jahr stattfindet?

Göring: Den Termin am 21. Oktober haben wir bereits einige Wochen vor Ausbruch der Corona-Pandemie festgelegt. Wir haben einfach nicht aufgehört daran zu glauben, dass wir die Veranstaltung realisieren können. Vor dem Hintergrund der Schutzmaßnahmen haben wir verschiedene Möglichkeiten geprüft und uns dann für eine digitale Veranstaltung, die live gestreamt werden kann, entschieden. 2020 ist für den Hessischen Architektentag eine digitale Premiere.

Holz: Aktuell ist es uns als Vorstand besonders wichtig zu zeigen, dass der Berufsstand sich einbringt, dass er die öffentliche Diskussion mitgestaltet. Bei keiner anderen

Programm

Begrüßung und Einführung

Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Grußwort

Jens Deutschendorf, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Recycling – „Müll“ ist ein Designfehler

Prof. Annette Hillebrandt, Bergische Universität Wuppertal, msah architektur Köln

Redesign – Limits and Opportunities of our Resources

Kasper Guldager Jensen, 3XN/GXN Kopenhagen, Dänemark

Reuse – Bauwerke aus Sekundär-Rohstoffen

Prof. Dirk E. Hebel, Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Karlsruhe

Ressource – Gebäude als Depot für die Zukunft

Kilian Kada, kadawittfeldarchitektur Aachen

Re-source – Urban Mining Modellprojekt Rathaus Korbach

Anja Rosen, agn Niederberghaus & Partner GmbH Ibbenbüren,
Marc Matzken, heimspiel architekten Münster

Podiumsdiskussionen

Göring: Wir haben uns bewusst gegen einen Hessischen Architektentag nur im Zeichen von Corona entschieden, sondern dafür, das erwähnte Brennglas zu nutzen und ein Thema zu fokussieren, das bereits vor Corona wichtig war und – davon sind wir überzeugt – erst recht nach der Bewältigung der Pandemie eine zentrale Frage sein wird.

Harting: Wir sprechen beim Hessischen Architektentag aber schon auch über die in den vergangenen Monaten gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Pandemie?

Holz: Ja, natürlich. Corona – ich sagte es bereits – ändert unsere Sicht auf die Welt, zeigt ihre Störanfälligkeit, hinterfragt den Grad von Globalisierung und Spezialisierung, zwingt uns dazu, Gewohntes zu hinterfragen und zu verändern, wo wir ohnehin verändern müssen. Werfen sie nur einen Blick auf die sich bereits lange abzeichnenden strukturellen Probleme unserer Innenstädte und Städte: sie wurden verstärkt.

Harting: Wir müssen also – ich sage mal – „den Nutzer“ der Städte und Gebäude mehr in den Mittelpunkt rücken als bisher?

Holz: Die Interessen und Bedürfnisse der „Nutzer“ hatten wir immer im Blick. Neu ist allerdings, dass viele krisenbedingt nachhaltiger denken und einfordern, im Einklang mit unseren Ressourcen zu leben.

Harting: In der Vergangenheit hatte man oft das Gefühl, die Halbwertszeit architektonischer Leistungen sinkt kontinuierlich. In Städten wie Frankfurt hat man den Eindruck, als herrsche geradewegs eine Ex-und-hopp-Mentalität, so schnell wird gebaut und dasselbe Gebäude wieder abgerissen.

Holz: Deshalb ist ja die Frage, wie wir mit unseren Ressourcen umgehen, so wichtig. In Zeiten, in denen wir darüber diskutieren, dass jede Plastikflasche recycelt werden sollte, dürfen Gebäude keine Wegwerfartikel sein. Dazu sind sie zu wertvoll. Wir müssen uns jedoch nicht nur verantwortungsvoller mit dem Gebäudebestand, sondern auch mit unseren Neubauten auseinandersetzen. Billig wird in Zukunft teuer sein. Wir müssen den kompletten Gebäudezyklus vom Bau bis zum Rückbau und zur Wiederverwertung denken. Der deutsche Pavillon bei der Architektur-Biennale Venedig 2012 widmete sich nicht umsonst dem Thema „Reduce Reuse Recycle“. Die Erkenntnisse aus der Pandemie füllen das Thema mit neuem Leben.

Göring: Frau Holz erwähnte bereits die endlichen Ressourcen. Rohstoffe wie Sand oder Kies sind ein knappes Gut. Urban Mining verfolgt die Idee, den nicht weiternutzbaren Gebäudebestand als eine Art Baustofflager zu betrachten, Bauteile neu zu nutzen, Baumaterialien zu trennen und wiederzuverwerten.

Holz: Ich glaube, wir benötigen in vielen Be-

reichen eine neue Wertschätzung. Was wir kaufen, was wir essen, wie wir uns bewegen hat unmittelbare Folgen nicht nur für uns selbst. Wir benötigen eine neue Wertschätzung im Umgang mit den Materialien, die wir zum Bauen verwenden. Um den Klimawandel in den Griff zu bekommen, müssen wir mit Gebäuden, die an das Ende ihres Lebenszyklus gekommen sind, anders umgehen als bislang.

Harting: Wenn wir verantwortungsvoll mit Ressourcen – in diesem Fall konkret mit Baumaterialien – umgehen wollen, kann dies nicht erst berücksichtigt werden, wenn der Abriss ansteht.

Holz: Das stimmt, den Kreislauf müssen wir von Anfang an denken. Urban Mining ist nicht nur ein Gedankenspiel. Beim Hessischen Architektentag wird sich zum Beispiel ein Vortrag mit Bauwerken aus Sekundär-Rohstoffen beschäftigen, ein anderer mit Möglichkeiten schon beim Gebäude-Entwurf die später zu erwartende Menge an Bauschutt zu minimieren.

Harting: Wir können also nicht weitermachen wie vor der Corona-Pandemie?

Holz: Nein, das können wir nicht. Es geht darum, im Angesicht der Krise negative Folgen zu minimieren, positive Erkenntnisse zu maximieren.

Harting: Lernen wir durch die Krise wieder ganzheitlicher zu denken?

Holz: Ich hoffe ja. □

Die Textfassung des Gesprächs erstellte Marion Mugrabi.



Vor dem Hintergrund der Corona-Schutzmaßnahmen fand das Gespräch im Garten des Hauses der Architekten statt.

27. Hessischer Architektentag

„Urban Mining – Ressource für die Zukunft“

Wann: Mittwoch, 21. Oktober 2020, 14:00 – 17:30 Uhr

Wo: im Live-Stream

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.hessischer-architektentag.de

Gebäudeenergiegesetz tritt am 1. November 2020 in Kraft

Das neue Regelwerk löst EnEV, EnEG und EEWärmeG ab

Text: Caroline Delbasteh

Das Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden (Gebäudeenergiegesetz, GEG) tritt am 1. November 2020 in Kraft. Mit dem GEG wird das Energieeinsparrecht für Gebäude neu strukturiert und vereinheitlicht. Das neue Regelwerk für die energetischen Anforderungen an Neubauten, an Bestandsgebäude und an den Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteversorgung von Gebäuden löst die Energieeinsparverordnung (EnEV), das Energieeinspargesetz (EnEG) und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) ab. Notwendig geworden war diese Neustrukturierung, um in Erfüllung der europäischen Gebäudeeffizienz-Richtlinie (2010/31/EU) einen

klaren ordnungsrechtlichen Rahmen für die in der Richtlinie geforderten Niedrigstenergiegebäudestandards zu schaffen.

Das GEG stellt keine höheren energetischen Anforderungen an Neubauten und Bestandsgebäude als die bisherigen Regelungen. Neu ist eine Innovationsklausel: Sie ermöglicht einen alternativen Nachweis der Anforderungen über die Treibhausgasemissionen (statt über den Primärenergiebedarf). Außerdem erlaubt die Innovationsklausel eine Gesamtbetrachtung ganzer Gebäudekomplexe oder Quartiere, so dass nicht mehr jedes einzelne Gebäude eines Komplexes die Anforderungen erfüllen muss. Darüber hinaus setzt das GEG das im Klimapaket vorgesehene Einbauverbot von Ölheizungen ab dem Jahr 2026 um. Die Übergangsvorschriften des GEG ent-

halten auch Regelungen für Energieausweise – hier werden zusätzliche Angaben zu den Treibhausgasemissionen gefordert – und für Aussteller von Energieausweisen.

Für Bauvorhaben, für die ab dem 1. November 2020 der Bauantrag eingereicht oder die Bauanzeige erstattet wird, müssen Planung, Berechnungen und Nachweise nach dem neuen GEG erfolgen. Für nicht genehmigungspflichtige Bauvorhaben ist Stichtag der Tag, an dem mit der Baumaßnahme begonnen wird.

Die Lesefassung des Gesetzes zur Vereinheitlichung des Energieeinsparrechts für Gebäude und zur Änderung weiterer Gesetze (Gebäudeenergiegesetz, GEG), erschienen im Bundesgesetzblatt Nr. 37 vom 13.08.2020, finden Sie hier:

tinyurl.com/y4hq4wgd

Wichtiger Hinweis der AKH

Rücksprache mit der Kammer bei Gesellschaftsgründung

Gesellschaftsgründungen oder die Aufnahme neuer Gesellschafter in bestehende Berufsgesellschaften werden in der Regel zum Jahresende in die Wege geleitet. So können die Änderungen mit Beginn des kommenden Jahres ins Handelsregister eingetragen werden und in Kraft treten. Bei Gesellschaften in deren Firmenname geschützte Berufsbezeichnungen verwendet werden (z. B. Max Mustermann Architekten), ist das Architektenrecht bei Gesellschaftsvertrag und Gesellschafterstruktur zu berücksichtigen.

Die rechtlichen Anforderungen an Gesellschaftsgründungen sind komplex. Die AKH bietet daher allen Mitgliedern sowie den sie beratenden Rechtsanwälten und Steuerberatern an, die Satzung der neuen Gesellschaft unter berufsrechtlichen Gesichtspunkten vor der notariellen Beurkundung zu prüfen. Dies gilt auch für die Aufnahme von neuen und das Ausscheiden alter Gesellschafter.

Ob Sie diese Beratung der Rechtsexperten der AKH nutzen möchten, steht Ihnen selbstverständlich frei. Ziel des Rechtsberatungsangebots ist es, mögliche Kosten durch eine

falsche Firmierung oder Gesellschafterstruktur zu vermeiden. □

Sie haben Fragen?

Frau Sigrun Lang, Referentin des Justiziariats der AKH beantwortet sie gern.

Telefon: 0611 - 17 38-0

E-Mail: info@akh.de

AKH gratuliert BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann zum runden Geburtstag

Zum 70. Geburtstag der ehemaligen AKH-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann am 4. September gratulierte die amtierende Präsidentin der AKH, Brigitte Holz, ihrer Vorgängerin. Im Rahmen der Vorstandssitzung der Bundesarchitektenkammer am 17. September überreichte Holz Glückwünsche stellvertretend für den gesamten BAK-Vorstand und im Namen des AKH-Vorstands und der AKH-Geschäftsführung.

Die Architektin Ettinger-Brinckmann war von 2004 bis 2014 Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen. Zuvor vertrat sie seit dem Jahr 2000 die AKH als Vizepräsidentin. Wichtige Entwicklungen der AKH fielen in die Amtszeit von Ettinger-Brinckmann. Beispielhaft zu nennen sind, dass die Kammer 2004 die Berechtigung erhielt, Sachverständige in vier Bestellungstenören öffentlich zu bestellen und zu vereidigen. Der Kauf des Hauses der Architekten in der Bierstadter Straße in Wiesbaden erfolgte im Jahr 2005 – seit 2007 ist das Gebäude Sitz der Geschäftsstelle. Neu eingeführt wurde zum Juli

2006 ein Schlichtungsausschuss der AKH, der Streitigkeiten zwischen Architekten und ihren Auftraggebern schlichtet. Auch die Möglichkeit der Schlichtung musste zunächst beim Gesetzgeber – wie auch der Status als Bestellungskörperschaft – durchgesetzt werden. Ihr ganz besonderes Augenmerk galt aber schon als Präsidentin der AKH wie auch jetzt als BAK-Präsidentin der Weiterentwicklung des Wettbewerbswesens.

Seit 2013 ist Ettinger-Brinckmann Präsidentin der Bundesarchitektenkammer. Sie arbeitet seit 1980 freischaffend

und ist Gründerin und Gesellschafterin des Büros ANP Architektur- und Planungsgesellschaft in Kassel. □



Foto: BAK/Steffi Schöber

Präsidentin Holz überbrachte BAK-Präsidentin Ettinger-Brinckmann die Glückwünsche der AKH zum runden Geburtstag.

„Wir müssen reden!“

Dreiteilige Talk-Reihe der Bundesarchitektenkammer vom 13. bis 15. Oktober 2020 anlässlich der EXPO REAL

In Quartiere und Gebäude zu investieren, diese zu entwickeln, zu planen, zu bauen und zu betreiben kann nicht ohne die Expertise von Architektinnen und Architekten stattfinden. Daher meldet sich die Bundesarchitektenkammer begleitend zur Expo Real, die 2020 als hybride Konferenz für Immobilien und Investitionen durchgeführt

wird, zu Wort. Wie die drängendsten Themen der Branche zukunftsfähig umgesetzt werden können, diskutiert die BAK vom 13. bis 15. Oktober jeweils um 17 Uhr in einem Online-Talk zur Expo Real mit Expertinnen und Experten. „Wir müssen reden!“ heißt die dreiteilige Gesprächsreihe. Themen sind die zukunftsfähige Gestaltung von Innenstädten

(Dienstag, 13.10.), die neue Umbaukultur (Mittwoch, 14.10.) und Klimaschutz im Bauwesen (Donnerstag, 15.10.).

Weitere Informationen unter www.bak.de

Auslobung Vorbildliche Bauten auf einen Blick

Verfahren

- zweistufiges Auszeichnungsverfahren mit Online-Bewerbung auf der Homepage der AKH
- Einreichungen in vier Kategorien möglich
- nach Vorprüfung Bewertung durch eine unabhängige, internationale Fachjury
- Abschluss der ersten Phase des Auszeichnungsverfahrens:
 - Short-List basierend auf Empfehlung der Fachjuroren, die bei der ersten Veranstaltung der Reihe Sustainability Talks öffentlich bekanntgegeben wird
- zweite Phase des Auszeichnungsverfahrens mit den Projekten der Short-List
 - Short-List-Projekte erhalten die Bezeichnung „Nominiert für die Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2020, Preis für Architektur und Städtebau“
 - Vor-Ort-Besichtigung der Short-List-Projekte durch die Fachjury
 - öffentliche Preisverleihung mit zweitem Sustainability Talk: Bekanntgabe der Preisträger*innen durch den Hessischen Finanzminister und die Präsidentin der AKH; Preisträger*innen werden durch die Laudatoren (Jury) vorgestellt und mit einer Urkunde sowie einer Gebäudeplakette ausgezeichnet

interdisziplinäre Jury (in alphabetischer Reihenfolge)

Prof. Dietmar Eberle, Architekt, Baumschlager Eberle, Lustenau
 Véronique Faucheur, atelier le balto Landschaftsarchitekten, Berlin
 Andrea Georgi-Tomas, Architektin, ee concept gmbh, Darmstadt
 Dr. Markus Harzenetter, Präsident des Landesamts für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden
 Brigitte Holz, Architektin, Städtebauarchitektin und Stadtplanerin, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden
 Mirjam Niemeyer, Architektin, Städtebauerin, Helsinki Zürich Office GmbH, Helsinki/Zürich
 Martin Rein-Cano, Landschaftsarchitekt, TOPOTEK 1, Berlin
 Prof. Matthias Schuler, TRANSSOLAR Energietechnik GmbH, Stuttgart
 Raoul Sigl, Architekt, Sigl Conen Architekten, Zürich
 Dr. Martin J. Worms, Staatssekretär, Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden

Bewertungskriterien

- Gestaltung
- Multifunktionalität des Nachhaltigkeitsaspekts (ökologische, ökonomische sowie soziale und kulturelle Qualität)
- Technische Qualität
- Prozessqualität
- Standort

Bewerbung, Zulassung und Teilnahmebedingungen

Die Bewerbung erfolgt über das Online-Formular auf der Homepage der AKH. Die eingereichten Projekte müssen anhand der Projektunterlagen nachvollziehbar und anschaulich dargestellt werden. Teilnehmen können Planer*innen der Berufsfachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung aus dem gesamten Bundesgebiet mit ihren in Hessen realisierten Projekten sowie Bauherr*innen über ihre(n) projektverantwortliche(n) Planer*in.

Zugelassen werden:

- bis zu max. drei im Land Hessen realisierte Projekte je Bewerber*in; diese müssen in den letzten fünf Jahren realisiert worden sein (es zählt das Fertigstellungsdatum)
- von den max. drei einzureichenden Projekten darf max. eins eine Projektierung sein, die sich zum Zeitpunkt des Bewerbungsschlusses in Realisierung befindet, sofern sie einen besonderen Diskursbeitrag aufgrund ihrer Konzeption darstellt
- Bewerbungen mit vollständig eingereichten Unterlagen und entrichteter Teilnahmegebühr von 95 Euro pro eingereichtem Projekt

www.akh.de/vorbildliche-bauten

Bewerbungszeitraum

24. September bis 31. Dezember 2020

Ansprechpartner

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen KdöR
 Florian Dreher, Dipl.-Ing.
 Telefon 0611 - 17 38 55
 E-Mail: vb2020@akh.de

Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2020

Preis für Architektur und Städtebau

Das Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium der Finanzen, und die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) loben die „Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2020, Preis für Architektur und Städtebau“ aus. Die Auszeichnung wird seit 1954 vergeben und zählt zu den ältesten und anerkanntesten Architekturpreisen in Deutschland. In diesem Jahr werden die Vorbildlichen Bauten erstmals für Architektur und Städtebau vergeben, da die Transformation der Städte nur im Zusammenspiel aller Disziplinen gelingen kann.

Die Auslober haben sich für das Schwerpunktthema „Nachhaltigkeit“ entschieden. Eine Nachhaltigkeitsstrategie gibt es in Hessen bereits seit dem Jahr 2008. Nachhaltige Wirtschafts- und Lebensweisen haben Konjunktur. Für eine nachhaltige Umweltgestaltung liegen über alle Maßstabsebenen hinweg große Chancen im Planen und Bauen. Dies soll durch die Schwerpunktsetzung verdeutlicht

und bestärkt werden. Durch konkrete Projekte kann gezeigt werden wie der Berufsstand mit nachhaltigem Planen und Bauen langfristig Lebensqualität – auch für zukünftige Generationen – erhalten kann.

Der Bausektor ist hinsichtlich des Klimawandels als Mit-Verursacher, aber auch als Gestalter von Lösungen im Besonderen gefordert. Das Wissen um die Bedeutung von nachhaltigem Handeln ist vorhanden. Jedoch mangelt es noch an einer konsequenten Umsetzung der Erkenntnisse. Hier soll das Auszeichnungsverfahren ansetzen, indem die eingereichten und ausgezeichneten Projekte zukunftsweisende Lösungen aus Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Städtebau einer breiten Öffentlichkeit aufzeigen. Nachhaltige Vorbild-Projekte bieten Inspiration und bereiten den Weg für weitere Innovationen. Das Auszeichnungsverfahren soll somit die Nachhaltigkeitsstrategie der hessischen Landesregierung unterstützen.

Das Auszeichnungsverfahren wird die

Kreativität und Innovationskraft von Architekt*innen aller Fachrichtungen und Bauherr*innen mit ihren „vorbildlichen Projekten made in Hessen“ in den folgenden Preiskategorien demonstrieren:

- Architektur/Innenarchitektur im Bereich nachhaltiger Neubau
- Architektur/Innenarchitektur im Bereich nachhaltiges Bauen im Bestand
- Landschaftsarchitektur im Bereich nachhaltige Freiraumplanung/nachhaltige Landschaftsplanung
- Städtebau im Bereich nachhaltige Quartiersplanung/nachhaltige Stadtentwicklung

Alle Short-List- sowie die Siegerprojekte bieten im Anschluss an das Auszeichnungsverfahren wesentliche Inhalte für den politischen Diskurs. Ziel ist es, eine breite (Fach-)Öffentlichkeit anzusprechen und die Diskussion um die Notwendigkeit des nachhaltigen Planens und Bauens weiter zu konkretisieren, um somit dem seit 2018 in der Landesverfassung verankerten Staatsziel „Nachhaltigkeit“ eine Umsetzung zu ermöglichen. □

Weitere Informationen und der komplette Auslobungstext sowie das Online-Bewerbungstool unter

📄 www.akh.de/vorbildliche-bauten

Warum Sie Ihr Projekt einreichen sollten:

- Ein neues Online-Bewerbungsverfahren erleichtert die Teilnahme.
- Das Auszeichnungsverfahren richtet sich an Bauherr*innen und erstmals an alle Fachrichtungen.
- Vier neue Preiskategorien stehen für einen ganzheitlichen Ansatz (vgl. Text oben).
- Eine internationale Jury bringt den Blick von außerhalb Hessens ein und bietet die Chance, dass der hessische Preis für Architektur und Städtebau auch über die Landesgrenzen hinaus wahrgenommen wird.
- Die Short-List- und Siegerprojekte erhalten durch die öffentliche Preisverleihung und die Veranstaltungsreihe Sustainability Talks mit den dazugehörigen Sustainability Papers eine breite Öffentlichkeit. Darüber hinaus werden alle Short-List- und Siegerprojekte in neuem Look attraktiv online präsentiert.
- Das Motto der diesjährigen Ausschreibung „Nachhaltigkeit“ bietet die Chance, Teil der Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen zu werden und als ausgezeichnetes Best-Practice-Projekt Inspiration für die Umsetzung weiterer nachhaltiger Projekte zu sein.

„Wir müssen **alle Architektinnen und Architekten** in Deutschland erreichen“

Die Initiative Phase Nachhaltigkeit möchte Nachhaltigkeit als neues Normal in der Planungspraxis etablieren.

Text: Thomas Becker

Die Bundesarchitektenkammer e.V. (BAK) und die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) haben 2019 die Initiative Phase Nachhaltigkeit ins Leben gerufen. Im Rahmen einer After-Work-Veranstaltung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) am 9. September 2020 stellten Initiatoren und Teilnehmer mit Fachvorträgen und Praxisberichten das Bündnis vor. „Es geht darum die Planungspraxis zu mehr Nachhaltigkeit im Bauen zu entwickeln, hin zu einer größeren Selbstverständlichkeit, hin zu einem ‚neuen Normal‘“, so Isabella Göring, Geschäftsführerin der Akademie der AKH, die die Veranstaltung moderierte.

Der Vizepräsident der AKH Holger Zimmer begrüßte die Teilnehmenden im Haus der

Architekten: „Die Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sind bei der AKH fest verankert und spiegeln sich gleichermaßen in Berufspolitik, Gremien- und Grundlagenarbeit wie auch in vielschichtigen Fortbildungsangeboten der kammereigenen Akademie wider.“ Er führte weiter aus, dass es bei den aktuellen Herausforderungen im Klimaschutz nicht nur um energieeffiziente Gebäude und neue Technologien gehen dürfe, sondern auch der Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle zukomme. „Als Planer müssen wir verschiedene Strategien verfolgen und Konzepte entwickeln bei denen Effizienz, Konsistenz und Suffizienz intelligent verknüpft werden. Während Effizienz (die ergiebige Nutzung von Ressourcen) und Konsistenz (Einsatz umweltverträglicher Technologien und Stoffe) bekannte Prinzipien seien, handele es sich bei der Suffizienz um den unbekanntesten und vermutlich auch den unbequemsten der drei Ansätze, hinterfrage die Suffizienz doch die Bedürfnisse selbst. Es gehe um eine kritische Auseinandersetzung mit dem „was man wirklich zum Leben braucht“. „Daher müssen wir als Planer über die Relevanz von Suffizienz aufklären und entsprechende Konzepte entwickeln“, erläuterte Zimmer und ergänzte: „Klimaschutz ist die elementare Herausforderung unserer Zeit, der wir uns als Berufsstand verantwortungsbewusst stellen.“

Dr. Christine Lemaitre, Geschäftsführender Vorstand der DGNB, stellte anschließend die Initiative Phase Nachhaltigkeit vor. Ziel sei eine Transformation der gesamten Planungspraxis hin zu Nachhaltigkeit als dem neuen Normal. Dabei richte sich Phase Nachhaltigkeit speziell an Architekt*innen und Planer*innen, da diese von Beginn an mit den Auftraggeber*innen an einem Tisch sitzen. Um einen einfachen Einstieg in das Thema zu finden,

wurde in Workshops die „Deklaration Nachhaltigkeit“ – eine Bauherrenvereinbarung – erarbeitet, mit deren Hilfe ein Nachhaltigkeitsprofil für Projekte entwickelt werden kann. „Wir müssen alle Architektinnen und Architekten in Deutschland erreichen“, fasste Lemaitre zusammen. Die Initiative ist für die teilnehmenden Büros kostenfrei. Sie erhalten Zugang zu Kommunikations- und Informationsmaterialien, die für die Bauherrenberatung genutzt werden können. Lemaitre schloss ihre Präsentation mit dem Aufruf: „Machen Sie mit. Werben Sie dafür. Je mehr mitmachen, desto schneller wird Nachhaltigkeit zum neuen Normal.“

Die Präsidentin der BAK, Barbara Ettinger-Brinckmann, ist seit 2017 Mitglied im Präsidium der DGNB. Sie sendete ein Grußwort per Videobotschaft an die Teilnehmenden der After-Work-Veranstaltung und warf vor dem Hintergrund der gewaltigen Aufgabe, bis Mitte des Jahrhunderts die Emissionen komplett zu reduzieren, die Frage auf, welchen Beitrag der Berufsstand leisten könne. Ettinger-Brinckmann betonte, dass Klimaschutz angesichts der Herausforderungen durch die Pandemie nicht zur Nebensache werden dürfe. Die Initiative sei einer der ersten Versuche, das Expertenthema nachhaltiges Bauen in die Breite zu bringen und es so bei Bauherren und Baufrauen zu etablieren. Ettinger-Brinckmann erklärte: „Damit die Planungs- und Baukultur nachhaltig wird, braucht es überzeugte und überzeugende Architekt*innen und Planer*innen, wir müssen bei uns selbst anfangen und verinnerlichen, dass es ohne Nachhaltigkeit nicht mehr geht.“ DGNB und BAK ziehen inhaltlich und fachlich an einem Strang, um die Planungs- und Baukultur auf nachhaltiges Bauen – das neue Normal – auszurichten, fasste die BAK-Präsidentin die Zusammen-



Fotos: Sandra Hauer

Dr. Christine Lemaitre, Geschäftsführender Vorstand der DGNB, stellte die Initiative Phase Nachhaltigkeit vor.

Deklaration Nachhaltigkeit

In der Deklaration werden angestrebte Nachhaltigkeitsziele in den verschiedenen Bereichen abgefragt. Bauherren sollen die Themen, die ihnen am Herzen liegen, danach bewerten, ob sie ihnen sehr wichtig, wichtig oder weniger wichtig sind. Es geht dabei um die individuelle Einschätzung der Relevanz verschiedener, mit Nachhaltigkeit verbundener Themen bzw. der angestrebten Nachhaltigkeitsziele für das konkrete Projekt. Daran kann sich die Planung orientieren.

Die Themen:

- Suffizienz (Flächenverbrauch, Mehrfachnutzungen, Angemessenheit, Lowtech)
- Klimaschutz (CO₂-Budget, Gebäude als Kraftwerk, CO₂-Senken)
- Umwelt (Biodiversität, Ressource Wasser, Mikroklima)
- Zirkuläre Wertschöpfung (Ressourcenschutz, schadstofffreie Materialien, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit)
- Positive Räume (Qualität im Quartier, gesundheitsfördernd, Inspiration und Identität)
- Baukultur (gestalterische Qualität, zeitlose und zukunftsfähige Architektur)



arbeit der beiden Bündnispartner zusammen. Die gemeinsame Initiative sei dabei ein starkes Signal. Klar sei jedoch auch, dass sie ihre Schlagkraft aus dem Engagement der teilnehmenden Architektur- und Planungsbüros beziehe. Mehr als 100 Büros haben sich bereits angeschlossen. Bei über 50.000 Büros in Deutschland sei jedoch noch viel zu tun. Abschließend appellierte Ettinger-Brinckmann an

die Teilnehmenden der After-Work-Veranstaltung zukünftig selbst als Multiplikatoren zu wirken.

Wie Nachhaltigkeit in der Praxis aussehen kann, zeigten die Praxisvorträge. Architekt Thomas Busse von KSP Jürgen Engel Architekten aus Frankfurt stellte mehrere Projekte des Büros vor und ging dabei auf einzelne Aspekte des nachhaltigen Planens und Bauens näher ein. Schwerpunkt des Vortrags war der Siemens Campus in Erlangen. Auf dem Gelände des bisherigen Siemens Forschungsgeländes entsteht ein neuer, offener und moderner Stadtteil. Busse zeigte unter anderem wie der Baumbestand durch den städtebaulichen Entwurf erhalten und genutzt werden konnte. Stefan Rappold, Architekt bei Behnisch Architekten in Stuttgart, stellte das Projekt „Smart Living Lab“ in Fribourg in der Schweiz vor. Hier entsteht ein Gebäude, das von der EPFL (Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne), der Universität Fribourg und der Hochschule für Technik und Architektur Fribourg genutzt wird und das sowohl Forschungsort als auch Forschungsobjekt sein wird. Beide Referenten machten deutlich, dass Planungswettbewerbe ein gutes Instrument sind Nachhaltigkeit und Baukultur zu befördern.

Göring moderierte die abschließende Diskussion und es wurde schnell klar, dass der Einstieg in die Beratung für kleinere Büros die größte Hürde darstellt. Hierfür bietet Phase Nachhaltigkeit mit der „Deklaration Nachhaltigkeit“ und den Informationsmaterialien Unterstützung. Die Initiative sei dabei auf Rückmeldungen und Beteiligung der Büros angewiesen, betonte Lemaitre, damit die Weiterentwicklung zielgerichtet erfolgen könne. Für die beteiligten Büros sei die Initiative auch ein gutes Instrument, die eigenen Aktivitäten und die Haltung zur Nachhaltigkeit einzuschätzen und zu hinterfragen. Rappold machte den Teilnehmenden Mut, indem er erklärte, dass im Projektverlauf aufgrund der Initialberatung der Bauherren und Baufrauen durch Architekt*innen, eine Dynamik entstehen könne, bei der immer mehr nachhaltige Aspekte integriert würden.

Weitere Informationen unter

□ www.phase-nachhaltigkeit.jetzt

Wie geht es weiter?

Für das erste Halbjahr 2021 sind weitere Veranstaltungen der Phase Nachhaltigkeit in Hessen geplant.



Stefan Rappold (rechts) mit der Deklaration Nachhaltigkeit.



BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann sendete ein Grußwort per Videobotschaft.



Abschließende Diskussion mit Dr. Christine Lemaitre, Thomas Busse, Stefan Rappold und Holger Zimmer (v.l.n.r.). Moderation: Isabella Göring (nicht im Bild)

Energieeffizient bauen – Praxisbeispiele geförderter Projekte

Das Online-Format der Veranstaltungsreihe „Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude“ ging am 18. August 2020 in Kooperation mit der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen in die zweite Runde.

Text: Diana Rudolph, Referentin Wirtschaftspolitik, Bundesarchitektenkammer e. V.

Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen hatte Mitte August 2020 ihre Mitglieder und Gäste zum wiederholten Mal zu einer Informationsveranstaltung über Fördermittel des Bundes und deren Anwendung in der Praxis eingeladen. Die Veranstaltungsreihe fand bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr im neuen Format „Online-Seminar“ statt. Die Veranstaltung im Rahmen der KfW-BAK-Initiative „Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude“ wurde zum vierten Mal mit der AKH und bundesweit insgesamt zum 33. Mal durchgeführt. Moderator Nils Hille führte durch die Veranstaltung.

Holger Zimmer, Vizepräsident der AKH, begrüßte die Teilnehmenden und verwies auf die positive Meldung vom statistischen Bundesamt, dass die Zahl der Wohnbaugenehmigungen um ein Fünftel gegenüber dem Vorjahr gestiegen sei. Im Juni wurden deutschlandweit 34.000 Wohnungen genehmigt – 22,4 Prozent mehr als im Vorjahresmonat.

Im Namen der KfW begrüßte Manuela Mohr, Förderexpertin der KfW, die Gäste und stellte die aktuellen KfW-Förderprogramme vor. Sie erläuterte die Besonderheiten des Antragsprozesses über die Hausbank als Finanzierungspartner und Schnittstelle zwischen Kunden und der KfW. Mohr wies ferner auf die Fördermöglichkeiten im gewerblichen und kommunalen Bereich und die Änderungen in den Förderprodukten vom 24. Januar 2020 sowie auf das KfW-Partnerportal (www.kfw.de) für Architekten hin, auf dem Informationen zu relevanten Förderprodukten, Online-Anwendungen und Seminarangeboten der KfW bereitstehen.

Oliver Völksch, externer Sachverständiger der KfW, fokussierte in seinem Vortrag auf das Thema Qualitätssicherung und ging insbesondere auf die Bausteine Energieeffizienz-Experten-Liste, Baubegleitung und techni-

sche Mindestanforderungen an die Bauausführung ein.

Im Praxisteil der Veranstaltung wurde anhand zweier in Hessen realisierter und mit KfW-Mitteln geförderter Projekte gezeigt, wie ambitionierte energetische Standards und hohe gestalterische Ansprüche unter einen Hut gebracht werden konnten. Der Architekt Gerrit Schmidt aus Darmstadt stellte den Neubau des „Holzhybridhauses Taurusstraße“ in Offenbach vor. Das im März 2016 fertiggestellte Mehrfamilienhaus mit 25 Wohneinheiten wurde zu fast 70 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen in Holzmassivweise erbaut und ist das erste seiner Art im Rhein-Main Gebiet. Die B&O Wohnungswirtschaft GmbH traf gemeinsam mit dem Architekturbüro die Entscheidung, vorgefertigte Bäder und Gebäudeteile zu verwenden. So wurden circa 60 Prozent des Hauses, zum Beispiel Bäder und weitere Gebäudeteile, nicht mehr vor Ort errichtet, sondern in Werkshallen vorgefertigt. Durch den hohen Vorfertigungsgrad konnten bei der

Realisierung des Projekts die Belastung der Anwohner durch Baulärm stark verkürzt und so Emissionen reduziert werden. 2017 erhielt das Projekt die Auszeichnung „Besondere Anerkennung“ im Rahmen des Auszeichnungsverfahrens „Vorbildliche Bauten im Land Hessen 2017“.

Das zweite Projekt „ABG Wohnhäuser“ wurde durch Elmar Lorey, Architekt aus Frankfurt, vorgestellt. Mit der Vorgabe eine Kaltmiete in Höhe von maximal zehn Euro pro Quadratmeter zu erreichen, wurde im Frankfurter Stadtteil Oberrad ein Vorzeigeprojekt für den kostengünstigen Wohnungsbau errichtet. Die Wohnungen durch außenliegende Treppenhäuser zu erschließen



Den Neubau Holzhybridhaus Taurusstraße in Offenbach präsentierte Gerrit Schmidt, Geschäftsführer der Hirschmuellerschmidt Architektur GmbH.

und damit das zu beheizende Bauvolumen zu reduzieren, war die Kernidee des Entwurfs. Auf diese Weise wurden sowohl Baukosten als auch Nebenkosten für die Mieter eingespart, da keine Einhausung für die Treppe benötigt wurde. Der Einsatz eines Außen-Mauerwerks aus Hochlochziegeln führt zu einer langlebigen und nachhaltigen Lösung. Die energetische Versorgung erfolgt nach dem speziell für das Projekt entwickelten Konzept „Frankfurter Klimaschutzhaus“ mit dem Standard KfW-EH 55. Beheizt wird das Haus mit Gas-Brennwerttechnik. Photovoltaikmodule auf der Süd-Dachfläche sowie Abluft in Küche und Bad sorgen für Energieeffizienz, geringe Emissionen und damit niedrige Nebenkosten für die Bewohner.

Die Veranstaltung schloss mit einer detaillierten und regen Fragerunde der Teilnehmenden an die Referenten ab. Völksch verwies explizit auf die verbesserten Programmbedingungen der KfW seit Januar 2020. Er betonte, dass dadurch gerade im Geschosswohnungsbau die Mehrkosten beim Standard KfW-EH 55 mittlerweile weitestgehend über die Tilgungszuschüsse aufgefangen werden könnten, sodass sich die KfW-Förderung speziell für den Geschosswohnungsbau, wo die Kosten pro Wohneinheit viel kleiner seien als im Ein- oder Mehrfamilienhaus, in jedem Fall lohne. Zimmer bedankte sich bei der KfW für die



Foto: schneider+schumacher

Elmar Lorey, Mitglied der Geschäftsleitung der schneider+schumacher Bau- und Projektmanagement GmbH, stellte das Projekt ABG Wohnhäuser in Frankfurt vor.

Möglichkeiten der Finanzierungsbausteine, mit denen er bereits das erste Passivhaus in Wiesbaden realisieren konnte und ermutigte die Architekten auch für sich zu bauen, um die Hürden und Anforderungen nachvollziehen zu können. Er äußerte ferner den Wunsch, dass nachwachsende Rohstoffe stärker in den Fokus der KfW-Förderung rücken müssten. Woraufhin Völksch darauf verwies, dass die KfW bereits an diesem Thema arbeite. Nichtsdes-

totrotz sei die weiterhin maßgebliche Referenz für die mit der KfW-Förderung verknüpften Anforderungen das Ordnungsrecht; d. h. aktuell noch die Energieeinsparverordnung (EnEV) bzw. demnächst das Gebäudeenergiegesetz (GEG). □

Informationen zu dieser und weiteren Veranstaltungen dieser Reihe unter:

📌 www.energiewende-mit-architekten.de

Neue Entwicklungen im Gesundheitsbau

Vorausschauende Planung im Stresstest – elastische Strukturen der Architektur

Die Tagungsreihe „Neue Entwicklungen im Gesundheitsbau“ der Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen ist seit vielen Jahren ein Forum für Architekten und Krankenhausplaner, Bauherren und Investoren wie auch für Vertreter öffentlicher und privater Krankenhausträger sowie aus Politik, Betriebsorganisation und Planung. Die Veranstaltung findet in diesem Jahr zum ersten Mal digital statt.

Vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen in unserer älter werdenden Gesell-

schaft und den damit einhergehenden neuen komplexen Aufgaben aller Beteiligten im Pflege- und Klinikbereich führt die Akademie der AKH diese erfolgreiche Veranstaltungsreihe weiter.

Es referieren im Live-Stream Experten der Branche über notwendige planerische und unternehmerische Strategien und präsentieren bauliche Lösungen, die den Herausforderungen gewachsen sind. Die Teilnehmer dürfen die neuesten Informationen über komplexe Planungs- und Bauaufgaben von Gesundheitsbauten, spannende Diskussionen und die Gelegenheit, sich mit den Akteuren

der beteiligten Disziplinen online auszutauschen, erwarten. □

Save the date

Kompaktkongress „Neue Entwicklungen im Gesundheitsbau“

Wann: Donnerstag, 26. November 2020, 10:00 – 16:00 Uhr

Wo: digital

Weitere Informationen und Anmeldung:

📌 www.akh.de/fortbildung



1. Preis: LSK-Architekten Lube | Schoppa | Krampitz-Mangold, Darmstadt

Neues Image, **neue Mensa**

Neubau Mensa der Ludwig-Uhland-Schule in Gießen

Text: Lena Pröhl

Rund 320 Schülerinnen und Schüler besuchen derzeit die Ludwig-Uhland-Schule in Gießen – eine vierzügige Grundschule aus den frühen 1960er Jahren. Inzwischen hat die Schule einen Image-wandel vollzogen, der sich bislang allerdings nicht in der Architektur abzeichnet. Mit

dem Bau eines neuen Mensa-/Aulagebäudes soll sich das ändern. Zwei freistehende Pavillons müssen, eine nicht genutzte Pausenhalle sowie die Hausmeisterwohnung können dem Neubau weichen.

Gestaltungsvorschläge lieferte der von der Stadt Gießen ausgelobte nichtoffene Realisierungswettbewerb. Zwanzig Büros waren aufgefordert, ihre Ideen einzureichen; achtzehn gaben ihre Entwürfe ab. Das Preisgericht unter Vorsitz der Frankfurter Architektin Kristin Dirschl

vergab drei Preise und eine Anerkennung. Die Verfahrensbetreuung lag beim Darmstädter Büro GRÜNINGER ARCHITEKTEN.

Als Sieger setzten sich LSK-Architekten Lube | Schoppa | Krampitz-Mangold Part-GmbH aus Darmstadt durch. Die Verfasser schlagen einen amorph entwickelten Baukörper an der Ecke Aulweg/Wartweg vor. Geschickt positioniert sich der Neubau auf dem bestehenden Schulgelände und bildet einen Gegenpol zum bestehenden Schulgebäude, so die Jury. Durch die Ausrichtung der Gebäudekanten an den bestehenden Säuleneichen entstehe zudem eine wohltuende Differenzierung des Schulgeländes. Pausenhalle und Hausmeisterwohnung werden abgerissen; an deren Stelle wird der neue Zugang zum Schulgelände verortet. Die klare, geradezu selbstverständlich ausformulierte Lage des Mensahaupteingangs am Schulhof überzeugte die Preisrichter. Das anschließende Foyer sei jedoch zu



2. Preis: Neumann & Heinsdorff Architekten, Köln



3. Preis: MGF Architekten, Stuttgart

klein dimensioniert. Der Betreuungsbereich wird über einen zweiten Eingang erschlossen; die Anlieferung erfolgt über einen separaten Seitengang am Aulweg. Besonders gelobt wurde die gute Grundrissorganisation: Die Lage von Musiksaal und Schullehrküche bilde das angestrebte pädagogische Konzept sehr gut ab, zumal auch die Nebenräume sinnvoll angeordnet seien. Die Wahl der Oberflächen und Materialien – das äußere Erscheinungsbild wird durch eine vertikale Lärchenholzschalung geprägt – erscheine zeitgemäß und für die Funktion und Lage angemessen.

Mit dem zweiten Preis wurden Neumann & Heinsdorff Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB aus Köln bedacht, deren Entwurf durch große Klarheit, angenehme Einfachheit sowie eine gelungene städtebauliche Setzung besticht: Beruhigend fasst der U-förmige Neubau den Straßenraum des Aulwegs und schafft gemeinsam mit dem Bestand eine einladende Zugangssituation, so die Preisrichter. Die neue Mensa/Aula, die den östlichen Abschluss des

Schulhofs bildet, wird zum Referenzpunkt des Ensembles. Für die besondere Qualität der Arbeit aber Sorge der dritte Schenkel des Baukörpers: Gekonnt fasse er den Bereich um die Säuleneichen ein und lasse einen attraktiven Außenraum entstehen. Während die jeweiligen Nutzungsbereiche klar an der Höhenstaffelung ablesbar seien, schaffe die einheitliche Fassadengliederung ein spannungsvolles Wechselspiel: Die umlaufende Glasfassade erzeuge dabei einen durchgängigen Horizont, über dem sich eine vertikale Holzlattung artikuliere. Das Preisgericht attestierte dem Entwurf hohe architektonische Qualität, eine gelungene Außenraumgestaltung sowie eine logische Grundrissorganisation.

Einen dritten Preis erhielt das Stuttgarter Büro MGF Architekten GmbH. Das vorgeschlagene Gebäude zeichnet sich durch eine klare, strenge Linienführung in Kombination mit Sichtbetonelementen und Stahl-Glasfassaden aus. Ein Rücksprung am Aulweg markiert den Haupteingang; die Ecke Aulweg/Wartweg

Fachrichtung: Hochbau, Innenarchitektur

Wettbewerbsform: Verhandlungsverfahren mit vorgelagertem nichtoffenen Realisierungswettbewerb

Ort: Gießen

Auslober: Magistrat der Universitätsstadt Gießen

Betreuung: GRÜNINGER ARCHITEKTEN, Darmstadt

Preisrichter: Kristin Dirschl (Vorsitz), Prof. Gero Quasten, Oliver Witan, Raimund Haubrich, Astrid Eibelshäuser, Dr. Jan H. Schneider, Jutta Müller

wird durch das erhöhte Gebäudevolumen akzentuiert. Durch die mittig liegende Zugangssituation werden westlich der Betreuungsbereich und die Schulküche angebunden, östlich die Mensa/Aula mit zuschaltbarem Musikraum sowie der Küchen- und Anlieferungsbereich. Kritisch gesehen wurde das schmale Foyer, das gleichzeitig als Hauptzugang zum Schulgelände fungieren soll. Die Mensa orientiere sich folgerichtig zum Schulhof und besitze – dank ihrer Höhe, der Trägerrostkonstruktion und Oberlichter – ein interessantes Raumwirkungspotenzial. Allerdings liege die Lernküche ungünstig weit weg von der Mensa.

Eine Anerkennung ging an ama architekturbüro michael auerbacher architekt aus Burghausen. □

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im Oktober

- Neubau des Rebstockbads, Frankfurt am Main
- Neubau Florenberg Grundschule, Pilgerzell

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der AKH-Website. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Herrn Soleiman Wahed (Telefon: 0611 – 1738-38).

📄 www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen

Seminarkalender

Seminar M44 Projektsteuerung – Ein Tätigkeitsfeld für Architekten

Planen und Bauen zeichnet sich zunehmend durch die Zusammenarbeit von zahlreichen Spezialisten aus. Somit fallen mehr als bisher Koordinations- und Führungsaufgaben an. Die Seite des Auftraggebers stellt sich immer seltener als Bauherr im Sinne einer natürlichen Person dar, sondern eher als Organisation, mit einem oder mehreren Entscheidungsgremien, in denen durchaus unterschiedliche Interessen wirken können. Um unter diesen Bedingungen in kurzer Zeit und mit vertretbaren Mitteln Aufgaben mit hoher Qualität zu meistern, sind besonders Kenntnisse des Projektmanagements sowie ein hohes Maß an praktischer Erfahrung und persönlicher Eignung notwendig. Für den Bauherrn bedarf es je nach Art, Komplexität und Dauer des Projekts häufig einer Unterstützung, die durch externe Fachleute erfolgen kann. Dafür hat sich in den letzten Jahrzehnten die Projektsteuerung als ein eigenständiges Leistungsbild etabliert. Projektsteuerung ist die Wahrnehmung delegierter Auftraggeberfunktionen in organisatorischer, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Sie umfasst insbesondere Beratungs-, Koordinations-, Informations- und Kontrollleistungen. Da es sich hierbei um originäre Aufgaben des Auftraggebers handelt, sind diese von Leistungen der Architekten und Ingenieure deutlich zu unterscheiden.

Inhalte:

- Grundlagen des Projektmanagements
- Bauherr(-enorganisation)
- Leistungsbilder des Projektmanagements
- Fallstudien zu den Leistungsbildern
- Vergütung Projektmanagementleistungen
- Fallstudien Projektmanagementleistungen
- Organisation, Information
- Koordination, Dokumentation
- Qualitäten
- Quantitäten
- Kosten
- Finanzierung
- Termine
- Kapazitäten
- Verträge
- Versicherungen

Referenten Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Architekt, Cottbus und Dr. Christian Bönker, Berlin
Termin ab Montag, 12.10.2020 an insgesamt 4 aufeinanderfolgenden Tagen

Fortbildungspunkte 32

Ort Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden

Seminar M47 Intensiv-Training: Zusammenarbeit in virtuellen Planungsteams: Distanzen überwinden – souverän kommunizieren

In internationalen Planungsbüros gibt es eine Entwicklung hin zu virtuellen Teams. Diese arbeiten über regionale, nationale und kulturelle Grenzen hinweg zusammen und in unterschiedlichen Zeit- und Klimazonen. Durch die zunehmende globale Vernetzung des Architekturmarkts und durch moderne Arbeitsplatzmodelle wird somit das Thema virtuelle Zusammenarbeit immer wichtiger.

Da virtuelle Teams schnell zur Normalität werden, wird das Arbeiten in diesen zu einer unverzichtbaren Fähigkeit. In einer virtuellen Umgebung ist es noch wichtiger, die Art und Weise zu überdenken und zu verbessern, wie wir kommunizieren und miteinander arbeiten, um gute Ergebnisse zu erzielen.

Um erfolgreich zusammenzuarbeiten, ist es wichtig, die Komplexität virtueller Teams zu verstehen. Sie erlernen praktische Werkzeuge und Techniken für die Kommunikation und Zusammenarbeit in virtuellen Teams und wie Sie mit den virtuellen Herausforderungen wie Isolation, Distanz und Verlust des Teamfokus umgehen können.

Inhalte:

- Motivierende Zusammenarbeit über Distanzen hinweg
- Sicherstellung der Leistungserbringung im virtuellen Team
- Kommunikationsmedien für virtuelle Teams
- Konflikte aus der Distanz erkennen und bearbeiten
- Ablauf virtueller Meetings, z. B. Video- oder Telefonkonferenzen, Online-Meetings
- Umgang mit kulturellen Unterschieden
- Schnittstellenkoordination über unterschiedliche Zeitzonen hinweg

Referentin Heidi Tiedemann, Dipl.-Ing., Architektin, Hamburg

Termin Mittwoch, 14.10.2020, 10:00 – 17:30 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden

Seminar M50 Basiswissen: Fundamente des Erfolgs – berufliche Kommunikation für Architekten

Die fachliche Qualifikation ist nur eines von zwei Standbeinen des beruflichen Fortkommens. Nachhaltiger Erfolg bedarf darüber hinaus auch der Fähigkeit, technische Zusammenhänge verständlich darzustellen, Menschen zu überzeugen, zu motivieren und für eine Sache zu begeistern, widerstrebende Interessen zusammenzubringen, Konflikte konstruktiv zu lösen und einiges mehr. Nicht umsonst werden diese Fähigkeiten auch als Schlüsselqualifikationen bezeichnet.

Langjährige Berufserfahrung kann nicht durch ein Seminar ersetzt werden. Allerdings kann das bewusste Wahrnehmen kommunikativer Rahmenbedingungen und Trainieren entsprechender Fähigkeiten dazu beitragen, Kardinalfehler zu vermeiden und überzeugend aufzutreten. Dieses Seminar vermittelt nicht nur grundlegendes Wissen, sondern bietet auch ein Forum zur Diskussion von Teilnehmerfragen und verstärkt Erkenntnisse durch praktische Übungen.

Aus dem breiten Feld der sog. „Soft Skills“ werden die folgenden Themen herausgegriffen:

- Gehirnphysiologische Grundlagen
- Verbale und non-verbale Kommunikation
- Präsentieren vor kleinen und großen Gruppen
- Rhetorisches Auftreten

Referent Lothar E. Keck, Köln

Termin Donnerstag, 15.10.2020, 10:00 – 17:30 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden

Weiterbildungsveranstaltungen von Oktober bis November

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
Telefon 0611 - 17 38 44 + 17 38 45 | Telefax 17 38 48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Tagung/Dialog			
12. Oktober 2020 Online	Seminar TA2 4 Punkte	Regionalkonferenz Preis- und Leistungswettbewerb nach dem EuGH-Urteil zur HOAI	55,- / 65,- / 35,-
21. Oktober 2020 Online	Seminar TA1 4 Punkte	Hessischer Architektentag Urban Mining – Ressource für die Zukunft	55,- / 65,- / 35,-
26. November 2020 Online	Seminar T3 6 Punkte	Neue Entwicklungen im Gesundheitsbau	129,- / 199,- / 99,-
Planung und Gestaltung			
01. Oktober 2020 Kulturzentrum Schlachthof Wiesbaden e.V.	Seminar P31 8 Punkte	Basiswissen: Low-Tech-Architektur	199,- / 299,- / 80,-
22. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar P19 8 Punkte	Barrierefreiheit für alle – ein Leben ohne Barrieren im öffentlichen Freiraum	199,- / 299,- / 149,-
03. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar P16 8 Punkte	Intensiv-Training: Klimaneutrale Gebäude planen	229,- / 329,- / 169,-
12. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar P27 8 Punkte	Farbe in der Architektur	199,- / 299,- / 149,-
23. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar P18 8 Punkte	Mehrgeschossiger Wohnungsbau aus Holz – komplizierter, schneller, teurer?	199,- / 299,- / 149,-
30. November 2020 KAZ Kassel	Seminar P24 8 Punkte	Low-Tech-Architektur	199,- / 299,- / 149,-
Technik, Aus- und Durchführung			
01. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar K24 8 Punkte	Basiswissen: Bauen im Bestand – Umsetzung energiesparrechtlicher Vorgaben	199,- / 299,- / 80,-
04. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar K38 8 Punkte	Intensiv-Training: Lüftungskonzepte im Wohnungsbau gemäß der neuen DIN 1946-6	229,- / 329,- / 169,-
11. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar K44 8 Punkte	Gestaltung von Grün und Grauf Flächen und Elektromobilität im Wohnungsbau	199,- / 299,- / 149,-
11. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar K28 8 Punkte	Bauwerksabdichtung – Grundsätze DIN 18533 Abdichtung erdberührter Bauteile	199,- / 299,- / 149,-
12. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar K41 8 Punkte	Basiswissen: Wege zum energieeffizienten Bauen	199,- / 299,- / 80,-
18. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar K45 4 Punkte	Erfahrungsaustausch für Sachkundige für Brandschutzplanungen der Gebäudeklasse 5 und Sonderbauten	55,- / 55,- / 55,-
19. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar K33 8 Punkte	Energieeffizienz ohne Bauschäden	199,- / 299,- / 149,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter

 www.akh.de/fortbildung

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
24. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar K46 8 Punkte	Sicherheitstechnik an Türen – einschließlich Einbruchschutz	199,- / 299,- / 149,-
24. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar K29 8 Punkte	Vermeiden von Bauschäden an und durch Flachdach- abdichtungen	199,- / 299,- / 149,-
25. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar K35 8 Punkte	Nachhaltige Baustoffe: Dämmen mit Verstand – Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen	199,- / 299,- / 149,-
Planungs- und Baurecht			
27. Oktober 2020, Kulturzentrum Schlacht- hof Wiesbaden e.V.	Seminar R10 8 Punkte	Basiswissen: Grundlagen der Hessischen Bauordnung	199,- / 299,- / 80,-
27. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar R12 5 Punkte	Die Zulässigkeit von Bauvorhaben gemäß §34 BauGB	159,- / 239,- / 119,-
07. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar R17 8 Punkte	Neuerungen in der Gebäudeenergiegesetzgebung GEG und Bundesförderung effiziente Gebäude BEG – Auswirkungen auf die Planungspraxis	199,- / 299,- / 149,-
16. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar R28 8 Punkte	Basiswissen: Der Bauantrag in der Praxis und seine Verfahren	199,- / 299,- / 80,-
19. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar R21 4 Punkte	After-Work! Architektenvertragsrecht	129,- / 199,- / 99,-
Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb			
19. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar B30 8 Punkte	Rechtliche Fragen der Bauleitung (Einzelmodul des Lehrgangs: Fit für Bauleitung)	199,- / 299,- / 149,-
22. Oktober 2020 Kulturzentrum Schlacht- hof Wiesbaden e.V.	Seminar B23 8 Punkte	Basiswissen: Baukosten – Kostenermittlung in den verschiedenen Planungsphasen	199,- / 299,- / 80,-
23. Oktober 2020 Kulturzentrum Schlacht- hof Wiesbaden e.V.	Seminar B21 8 Punkte	Basiswissen: Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung	199,- / 299,- / 80,-
26. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar B31 8 Punkte	Maßtoleranzen im Hochbau (Einzelmodul des Lehrgangs: Fit für Bauleitung)	199,- / 299,- / 149,-
26. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar B24 8 Punkte	Konzeption von Abbruchmaßnahmen	199,- / 299,- / 149,-
29. – 30. Oktober 2020 Kulturzentrum Schlacht- hof Wiesbaden e.V.	Seminar B26 16 Punkte	Basiswissen: Bauleitung	399,- / 599,- / 160,-
13. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar B34 8 Punkte	Basiswissen: Grundlagen der Terminplanung	199,- / 299,- / 80,-
18. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar B33 8 Punkte	Ausschreibung und Objektüberwachung in der Landschafts- architektur	199,- / 299,- / 149,-
20. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar B32 8 Punkte	Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit auf Baustellen (Einzel- modul des Lehrgangs: Fit für Bauleitung)	199,- / 299,- / 149,-
27. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar B35 8 Punkte	Intensiv-Training: Workshop Kostenermittlung (in frühen Projektphasen) mit dem BKI-Kostenplaner	229,- / 329,- / 169,-
28. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar B36 8 Punkte	Nutzungs- und Lebenszykluskostenplanung im Hochbau	199,- / 299,- / 149,-

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Immobilienökonomie			
20. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar S4 8 Punkte	Worauf es beim professionellen Immobilienerwerb ankommt – einschließlich Grundbuchrecht	199,- / 299,- / 149,-
10. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar S5 8 Punkte	Der Architekt als Immobilienberater	199,- / 299,- / 149,-
14. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar S7 8 Punkte	Einblicke in die Immobilienbewertung	199,- / 299,- / 149,-
Planungs-, Bau und Projektmanagement			
12. – 15. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M44 32 Punkte	Projektsteuerung – ein Tätigkeitsfeld für Architekten	1.200,- / 1.450,- / 950,-
13. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M45 8 Punkte	Intensiv-Training: Architektin in der Projektleitung	229,- / 329,- / 169,-
28. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M46 8 Punkte	Intensiv-Training: Wirtschaftlichkeitsanalysen und Optimierung für Architekturbüros – analysieren Sie Bürokennzahlen!	229,- / 329,- / 169,-
02. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M58 5 Punkte	Struktur und Strategien bei VgV Verhandlungsverfahren (Teil 2): Verhandlungsphase – strategisch und rhetorisch gut führen	159,- / 239,- / 119,-
05. – 07. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M37 24 Punkte	Basiskurs BIM in der Architektur nach BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern	1.200,- / 1.450,- / 950,-
Organisation und Büromanagement			
14. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M47 8 Punkte	Intensiv-Training: Zusammenarbeit in virtuellen Planungsteams: Distanzen überwinden – souverän kommunizieren	229,- / 329,- / 169,-
03. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M48 4 Punkte	After-Work! Partnerschaftsgesellschaften mit beschränkter Berufshaftung	129,- / 199,- / 99,-
09. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M39 8 Punkte	Intensiv-Training: Kalkulation im Planungsprozess	229,- / 329,- / 169,-
17. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M49 4 Punkte	After-Work! Veränderungsmanagement in Planungsbüros	129,- / 199,- / 99,-
Kommunikation			
02. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M52 8 Punkte	Intensiv-Training: Textwerkstatt für Architekten	229,- / 329,- / 169,-
02. – 31. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M30 30 Punkte	Deutsch für Architekten – vom Entwurf bis zur Baustelle	620,- / 740,- / 480,-
15. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M50 8 Punkte	Basiswissen: Fundamente des Erfolgs – berufliche Kommunikation für Architekten	199,- / 299,- / 80,-
16. Oktober 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M53 8 Punkte	Intensiv-Training: Marketing im Architekturbüro und Unternehmen	229,- / 329,- / 169,-
17. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M51 8 Punkte	Basiswissen: Besprechungen richtig führen – effektive Kommunikation mit allen Projektbeteiligten	199,- / 299,- / 80,-
23. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M54 8 Punkte	Intensiv-Training: Architektur publizieren	229,- / 329,- / 169,-
25. November 2020 AKH Wiesbaden	Seminar M55 8 Punkte	Intensiv-Training: Durchsetzungs-Seminar für Architektinnen – das Ende des Nettigkeitssyndroms	279,- / 329,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter

 www.akh.de/fortbildung

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Online-Seminare			
06. – 07. Oktober 2020 Online	Seminar W38 8 Punkte	Energieeffiziente Sanierungen: Kosten – Wirtschaftlichkeit – Fördermittel	129,- / 159,- / 99,-
08. – 09. Oktober 2020 Online	Seminar W39 8 Punkte	Einsatz erneuerbarer Energien – nicht nur – im Gebäudebestand	129,- / 159,- / 99,-
20. Oktober 2020 Online	Seminar W48 4 Punkte	Basiswissen: LED-Beleuchtung in der Architektur	79,- / 99,- / 59,-
22. + 29. Oktober 2020 Online	Seminar W40 8 Punkte	Lüftungskonzepte für Nichtwohngebäude	129,- / 159,- / 99,-
23. + 30. Oktober 2020 Online	Seminar W41 8 Punkte	Wärmebrücken	129,- / 159,- / 99,-
28. Oktober 2020 Online	Seminar W30 4 Punkte	Wärme- und feuchteschutztechnische Nachweise von Dächern – Aus- und Umbau bzw. Erneuerung der Dacheindeckung nach neuer DIN 4108-3	79,- / 99,- / 59,-
29. Oktober 2020 Online	Seminar W35 4 Punkte	Planung von Leit- und Orientierungssystemen	79,- / 99,- / 59,-
04. November 2020 Online	Seminar W36 4 Punkte	Projektmanagement auf Distanz	79,- / 99,- / 59,-
04. – 05. November 2020 Online	Seminar W58 8 Punkte	Brandschutz ohne Barrieren? Basisseminar für Fachplaner für vorbeugenden Brandschutz	129,- / 159,- / 99,-
05. November 2020 Online	Seminar W56 4 Punkte	Das neue Gebäudeenergiegesetz GEG	79,- / 99,- / 59,-
06. November 2020 Online	Seminar W57 8 Punkte	Neuerungen in der Gebäudeenergiegesetzgebung GEG und Bundesförderung effiziente Gebäude BEG – Auswirkungen auf die Planungspraxis	129,- / 159,- / 99,-
24. November 2020 Online	Seminar W37 4 Punkte	Bauherrenmanagement – Bauherren gezielt integrieren und koordinieren	79,- / 99,- / 59,-

Auf den Fortbildungsseiten der AKH-Website erhalten Sie weitere aktuelle Informationen zu Online-Seminar-Angeboten der Akademie.

 www.akh.de/fortbildung

IMPRESSUM

Herausgeber:

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Brigitte Holz, Präsidentin
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden
Telefon 0611 1738-0
Verantwortlich: Marion Mugarbi,
Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP
GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung seitens der Herausgeber gestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.